



Altonaer Fastnachts-Umzug-Zeitung.

Im Auftrage des Prinzen Karneval
von den vereinigten Hofsarren herausgegeben unter Leitung
von Dr. Fritschen Miehnich.

Ufas.

 Aus Anlaß des heutigen Hofsarrenfestes habe ich beschlossen, folgenden Ufaß vom Stapel zu lassen:

1. Es ist verboten, jede Kritik an meiner Person oder an meinen caesarischen Handlungen zu üben. Strafe: Verbannung nach dem Tajo.

2. Das Tanzen auf Tischen und Stühlen ist erst nach Mitternacht gestattet.

3. Jeder Besucher des heutigen Hofsarrenballs ist verpflichtet, eine falsche Nase zu tragen, wenn er keine echte hat, die er jedoch nicht in jeden Dreck stecken darf.

4. Strengstens bestraft wird der, welcher sich tadelnd oder absäßig über diesen Zug aussprechen sollte.

5. Das Abziehen von Dynamithomben während der drei Narrentage ist ausschließlich meinem Wettersahnemann Ernst Dynamitius gestattet.

Alle, welche den vorstehenden Bestimmungen entgegenhandeln (mit Ausnahme der in § 1 aufgezählten), werden der Armee einverleibt, welche das deutsche Geschwader in den Grund bohren soll.

Gegeben in meinem Palast Christianopolis zu Simmelsammelsurium am 17. Tage des zweiten Monats des Jahres 1901.

Der Zarewitsch Christanpetr.

Gegengezeichnet: Der Minister der inneren Angelegenheiten: Fridolin.

Wenn mir der Verein monatlich nicht die lumpigen hundert Mil gewährt, lege ich nach Pfingsten meinen Sekretärposten nieder, denn Patriotismus ohne flingende Belege is' ne Utopie. Umsonst ist der Tod, und der kostet außer den Verpflegungskosten in meinem Sanatorium noch das Leben. Wenn die Herren aber partout die hundert Mil nicht gewähren wollen, will ich mich breitschlagen lassen, und es für die Hölle thun. Sie dürfen verzichtet sein, es ist nicht zu wenig, was ich verlange.

Hirschbeister.

Beim Buchhandel bin ich Kosmopolit, beim Biertrinker und Kartoffeleisen Engländer und bei patriotischen Gelegenheiten Altdätscher. Bielsteigheit ist mein Metier.

Schwarzklappen.

Die Petroleumquelle.

Altona hat wirklich Schwein, Das sieht jetzt bald ein jeder ein: Denn dieser Tage, denkt Euch blos, Da war bei Auerbach was los.

Die Formen in der Gießerei, Sie brachen sich die Köpfe entzwei: Denn Allen war es wirklich klar, Daz hinter'm Schweinefass was war.

Und außerdem war viel Gestank Seit ein'ger Zeit den Bach entlang. D'rüm kam man bald aus den Gedanken, Zu prüfen diese Bachbaranken.

Dabei fiel es denn jedem auf, Daz hart am klaren Wasserlauf Zu sehen war ein kleines Loch, Woraus es nach Petroleum roch.

Die Nase, das Geruchsorgan, Ging nun sogleich zu prüfen an. Und hurrah, Freunde, denkt euch doch: Petroleum fließt aus diesem Loch!

Worauf der Eine wie besessen Nach einer Flasche ließ indessen, 'Ne Prob' davon zu füllen ein, Die er verbirgt in seinem Schrein.

Am andern Tage rüst er dann Die Pferde, sie zu spannen an, Damit sie rasch zu Ottos laufen, Wo er das Privileg will kaufen.

Denn ohne diese Konzession Die Quelle bringet keinen Lohn, Auch kaust er möglichst rasch die Latten, Die uns're Klempner fertig hatten.

Wies weiter war, ich weiß es nicht, Doch lautet jetzt von das Gerücht: Auf jeden Fall ned Altona Erleuchteter, das is doch klar.

Petroleum dient a der Beleuchtung, Erleuchten thut s darum auch, So wie es jetzt gefunden eben, Wird's die Intelligenz auch heben.

In Altona! In Altona!
Barariejuchero!
In Altona! In Altona!
Barariechandum!

„Ich verfüge über ein Vermögen von 100 Contos und bin ein gemachter Mann. Ich brauche keine Brückenlieferungen. (Eine Stimme aus dem Hintergrund): „Zavohl, erwerben ist auch nicht erwerben.“)

Nach einigen Tagen: „So eine verdammte Steuerschraube, veranschlagt sie mich gleich auf hundert Contos, und die Schwefelbande will auch kein Zota ablassen. Und so blieb mir, weil doch das Antasten des Geldbeutels eine sehr fiktive Sache ist, nichts weiter übrig, als mich flehentlich an den Brückenlieferungs-Lieferanten zu wenden, der sich gnädigst meiner annahm. Und so stehe ich jetzt wieder unabhängig da.“

Vicapao.

Frage:

Warum schimpft Fridolin, daß ja wenige Kammergesetzungen stattfinden? — Antwort: Weil ihm da jedesmal 5 Milreis entgehen. — Uebrigens soll der neue Kammerpräsident beschlossen haben, um seinen Freund auf diese Art zu unterstützen, künftig hundert Sitzungen abzuhalten, — wenn der Volksverein damit einverstanden ist.

Im Pagodenpalast.

Chinesisch.

Stabübung tsching-tschang Leitet Arthur mit Klang. Fußböden tsching-tschang Werden zerstellt im Drang. Bahnlini's kiau-tschan Hat Mandarin Schmohl im Bau, Pifade bis In-da-hal Hört auf zu seiner Dual. Heilmittel tsching-tschang, Berkoft Saftig mit Schwung. Ob sie helsen tsching-tschang, Seht ihm nicht an, li-schang. Welch greulicher Gestank! Kaufe ein Klid, Klad Ferdinand Schabernack. Pagode Wolf ei-je Sagt ne So'n Gestank Halt' einer aus Tsching-tschang! — Tu-le-ma-le-hei — tsching-tschang!



Meine Herren, ich versichere, das Bremer Telegramm ist erlogen (Zwischentufe: Hurrah, hoch, brav, gut gefragt!) es ist eine englische oder nordamerikanische Ente. Es ist mir zwar oft der Vorwurf gemacht worden, daß ich mich um des Königs Rock herumgedrückt habe; das war aber nur jugendliches Kanonenfeuer (bravo, sehr gut!). An dieser feierlichen Tafelrunde schwöre ich: sollte Deutschland die Absicht haben, uns "pachten" zu wollen, werden sich Ihre Flintenläufe, die heute in friedlichem Wettkampfe auf die Scheibe gerichtet sind, gegen die deutschen Schiffe wenden. Ja, meine Herren, das schwöre ich und Sie werden es hoffentlich thun. Unsere geistige Überlegenheit, sagt mein alter ego Fridolin, räumt uns das Recht ein, eine prädominierende Stellung einzunehmen, und die lassen wir uns weder von Bahianern oder Pernambulanern, noch von den Deutschen nehmen, denn wir bilden einen eigenen Staat im Staate — (bravissimo, sehr gut!). Darum fordere ich Sie auf, mit mir anzustoßen auf unser eigenes Wohl. Wir leben hoch, hoch, hoch!

Christianpeter.

Geht man heut' einmal
In irgend ein Lokal,
So dauert es nicht lang.
Entsteht politischer Zant.
Kommt man aus dem Lokal,
So hat man allemal
Zwei Auglein so blau, blau, blau, so blau.

Sonderbar.

Im vorigen Jahrhundert war es Sitte, auf Pferden, Eseln, Ziegenböcken, Steckenpferden usw. herumzureiten. Das scheint jetzt anders werden zu sollen, denn man reitet seit einiger Zeit auf einem deutschen Rassebulle herum, zu dessen Beschaffung die Steuerzahler außer freiwilligen Gaben auf Antrag des neugebundenen Kammerpräsidenten auch noch 1 Conto Kommunalgelder zubuttern müssen. Das ist doch gewiß zu viel zur Befriedigung patriotischer Gefühle. Es ist nur schade, daß der Bullen nicht schon da ist, sonst hätte man heute gleich den "gehörnten Siegfried" aufführen können.

Frischen Nachrich.

Heranegeredet.

A.: Warum haben sie Dich denn gestern aus der Teutonia hinausgeworfen?

B.: Hm, das war sehr einfach. Am Eingang stand ein Plakat: "Das Mitbringen von Hunden ist verboten!", und ich kam trocken mit einem "Spitz" hinein.

A.: Du sag mal, weshalb läuft denn der Herr Picapao so schauderhaft, wenn er einen Witz sagt?

B.: Weil seine Witze so öde sind, daß er für die andern misslachen muß.

Geistreich.

Turnlehrer (bei den Freiübungen): Aber Stöpsel, Sie Nameel, det nennen Sie Kumpfgeugen? Sie denken wohl, ic bin Ihre Geliebte, und Sie üben sich in Büdlinge vor mir in! Sie Mündwich, ic bin datselbe, wat Sie sind, weiter nischt!

Vorhaft.

Als was wirst Du Dich heute zum Ball maskieren, Ernst?

Als Hanswurst.

Aha, Du willst die Maske sparen!

An Bäcker hat an' G'sellen g'habt,
Der hoat zu viel Mehl g'nomma;
Da hoat er ihn zum Teufi g'jagt,
Er wird wohl net wiadakomma.

Nu wearne de Brödel immer lvaner
Un das Mehl wird bill'ger im Preis;
Un da sag mit noch mal oaner,
Doas de Bäcker davon nit weiß.

Nächstens bringen's Vergroßerungsgläser
mit,
Wodurch kann's Brödel man besser schaun,
Ob's größer wer'n, woaz i net:
Ma darf de Bäckere net traun.

Der Knotenpunkt.

Ob im Champagner oder Kusel,
Das ist dem Fridolin egal.
A D B lebt doch im Dusel,
Da gabs für ihn keine andre Wahl.

Nur zugetaumelt, Du Veranchter,
Die Neue trifft Dich selbst auch noch,
O etwas früher oder später,
Was purzeln soll, das purzelt doch.

In Altona a Armenhaus,
Is dös net a Schand?
A Irrenhaus wär nötiger,
Dös is doch allbekannt,

Aber Ernst! was nächste denn? — Du wirst ja alle Tage dirrer. — Ich glaube, das macht das viele hilflosseien. Du siebst schon aus, wie ein Abreißkalender am 31. Dezember.

Wie weit der Einbildungswahn geht, beweist die Thatache, daß der Mandarin Margarin neulich in alle Winde blies, 2000 Bewohner hätten ihm eine Ovation bringen wollen. Thatsächlich wollten die 2000 weiter nichts, als den Fridolin verteilen. Ich war ja selber dabei.

Stöpsel.

Einuspüche.

Der Mensch mögt sich von Wurzelu nähren — sagt der Philolog in Altona.

* * *

Politik verdorbt den Charakter — sagte Peter, als er Schulter an Schulter gesetzt koffi zu nehmen. Dr. Dynamitius.

Zu konstatieren war bei Germano Schmoller Das Leiden vom Tropen- u. Tramwahnsinn, Stabilisierung und kräftigen Quietsch. Leitet Arthur der Muselspietsch. Gambrinusgelage und "Alldeutsche" Fête findet ihr Saftig stets an der tete. Noch einer fehlt am Butsch, Max Neplin, Lord Hanutsch. Als fünften im Bunde zieht es noch hin Den allbekannten Korsaren, den Fridolin.

Zwiegespräch.

Fridolin: Du, weesste, ich habe wieder einen pitanten Artikel für die nächste Sonnabend-Nummer.

Schwarzkoppen (will zum Essen gehn, ärgerlich, daß er abgehalten wird): Na höre, eene ordentliche Schüsseln Kartoffeln sind mir lieber, als alle Deine Typpe Buchdruckerschwärze! Adio! (Noch einmal zurückkehrend): Höre, Fridolin, wenn Du Dir ein Verdienst erwerben willst, weise mal in einem Artikel nach, daß unsere schöne lex Heinze noch lange nicht streng genug ist, sondern auch auf die Erzeugnisse der Natur ausgedehnt werden muß, wie die mir in zart- und seinfühlender Weise zugesandte Tomate beweist. Adio, die Kartoffeln werden kalt!

Mais pra riba ging nun flöten,
Mit ihm vierhundert meiner Kröten;
Nee, das ist doch wölflich Pech,
Mit solcher Bande bleibt mir weg!

Peter Christian.

An chronischem Größenwahn leidende Personen aller Stände finden sichere Heilung durch den Homöopathen und Philosophen Dr. Ernst Dynamitius.

Gestern:
Ein braver Bursch war Friedericich,
Ein Männlein hübsch und sein;
Er schimpfte auch ganz mordetlich
Auf unsern Volksverein.

Heute:
Einen andern Sinn hat jetzt der Mann,
Auf den Verein schimpft er nicht mehr:
Wie das so sehe schnell wohl kam?
Er wünscht das Amt als Sekretär!
Die 13gliedrige Ortsgruppe.

Recept
zur schnellen Erzeugung von Butter —
Zeitdauer: 6,5 Minuten —, nach Dr. Ernst
Wagenbusch: Man thut in drei Flaschen
Sahne 1 Kilo 3 Centigramm Kalk und
buttet dann, bis es Butter wird.

Frische Kreuzküste
nach homöopathischer Art zubereitet, jede
Woche bei Paruker & Marx.

Blumenauer Schuadahüpferln.

I, wenn 'ch zu Christi Zeit
G'lebt hätt, mir hätt's net g'seit,
Ich wär'n Apostel wor'n,
Dös hätt' i g'schworn.

Aba soa Petrus net
Und tyo Johannes net,
I wär der Judas wor'n,
Dös hätt i g'schworn.

Fridolin.

Für d' guaten Rassen do bin i
Von immma g'wesen,
Drum hob i anen teutschchen,
Echtteutsch'n Kämpen, usg'lesen.

Nua schmerzt mia's olle Toag halt,
Dös zuo seina Frau
Ich dem Teufi geben muaz
Ne brasiliqnische Sau.

Hirschheister.

In dör Vorstadt da siagt man
An gar grausig Haus,
Dös Nachtens um zwölfen
Schaugt an schwarzer Bock naus.

Nur Boaner hat er noch
Und drum oane schlottige Haut,
Dös Biach muaz man flittira,
Vor Hunga schreigt's laut.

August I.

Dö Eisebah pfeift jcho,
Jah gehl's gen dah.
Schon seit a paar Joaht
Hob i's Roasen im Si.

Denn wenn ma net roasen thuat,
Wenn ma nix feicht,
So fo man net wissen,
Was auf der Welt g'schiecht.

Doa haben's mit a Banga
Mit abzwicht au Billet,
Auer mit'n Kroga hots gethoan,
Doch gerösti bin i net.

Dö Eisebah die geht net,
Pfeift's noch so laut:
Frisz Müller hot an Hauserl
Grad in d' Schienen nein haut.

Die Lordshassl.

Den Schwarzkoppa der ziagt bald
Hinein in ein neues Haus,
Und i wünsch ihm, es schmeißt ihn
Koen Weib da hinaus.

Mit die Weiba da is es
Von je so'n Sachen gewes,
Hot die an anen 'nausg'schmissa,
Die andre hat an aufgetesa.

Imma.

Im Spital schaigt's an Bruna,
Dös is an Paten:
Nur schad is, dös drima
Koen Wasser net rennt.

An groha Wasserleitung,
An Badkachel bläckappert:
Nur schad is, dös drima
Koen Wasser net rennt.

An Pumpen, an Kessel
Hot man da Kontos verschwendt:
Nur schad is, dös drima
Koen Wasser net rennt.

Die Herrn habn den Kopf gschüttelt
All um an End:
Nur schad is, dös drima
Koen Wasser net rennt.

Hospitalsverwaltung.

An alt Weib dö macht heirate
Dan ganz jungen Wo,
Denn der Alt is halt storben,
Was sangt sie nu o.

Schaugt jedi Stund zum Fenster naus
Und nach dö Mannesleut,
Ob koana zu ihr aufschaugt,
Ob koana um sie freit.

Zlebt hot sie, da koaner kommt,
Nach Hamborg geschriebla
Und sich an Dekonomen
Von dö Hanseaten verschriebla.

Der Sellin der siagt nu,
Er hat am End an Kolonist,
Und die Olte, ni die siagt
Müt'n Hintern aufi Mist.

Fran Geiger.

Doa hinta der deutsch'n Schulen
Lag amoal an großes Haus.
Naus und nein liegen Kinda
Und an Geruch der kam raus.

Doa hoabens g'lömpst und g'sritten
Manches Jahr um den Dreck.
Und g'schworen haben's immer
Koa Deibel bringt'n weg.

G'zankt haben's, g'raust beimah
Und einen multier,
Und der Dreck hat die Herren
Rich im g'ringsten geniert.

Doch nun is er weg ganz und gar
Und am anderen End
Stehn die Häusel an Schmuck is's
In saubrem Zement.

Die Nachbar'n tuumpfit'n
Gereitet der Stadt
Und die Architekten die siß'n
Wieder friedlich bim Stat.

August II.

An Strumpfwirka oben da
Der schwätzt heut a Pein,
Er kraucht heut n't an Duzend
Von seine haumwollnen nein.

Mit ign' Steden von Boanern
Macht er an Doktor mit an Buch.

Rumm an Hut in de Hand
Und an Brillen seft er auf.

Bläst sich ausi wie an Frosch
Und is heut Allopath,
Köm a Wind, der ihn umschmiß,
'S wär wirkli a Schad.

Der freue Ediart.

Wenn's Gottes Will wa,
Nacha bleibt ma da,
Weil's uns naus geschmissen hab'n
Gehn ma hoam in Gott's Nam.

Willly.

An heilige Pflicht is es,
Mehr Bonzen hier zu hab'n,
Die die Heid'n von Brasil' gen
Müt'n Evangelie erlab'n.

Zwar schaungt man, nur Weiba
Zu Pfingsten in dö Kapellen,
Doch wenn wir noch oanen schaffen,
Gleich kriagens mit an hogen Stellen.

Und wir sind net soa
Und können als Kollegen
Auch dös Karlchen Miehnid
Auf der Stoupava-Kanzel segen.

Oberbonze.

Läß Dein
Schätz net alloo!
Weil man's net wisse lo,
Weil's Dir'n oft fanga o;
Läß Dein
Schätz net alloo.

Nacha
Hast Hörna auf,
Spielsi Du Komedi drauf,
Lachen's Die alle naus.
Nacha
Hast Hörner auf.

Familie Hörner.

An dem Indayal un auch am Timbo,
Doa möcht i wohl leben, Holdriao!
Zwoa Pfarr'a, zwöa fromme schaungt wir da.
Un die vergeben die Sunda, Holdriaha!
Un sein unsra Sünda wie a Scheffel so groß,
Bei anem von die zwoa wern wir sie los,
Holdriao, Holdriaha!

An dem Indayal un auch am Timbo,
Kreuzbravi Pfarr'a sind's holdriao!
Der an geht nach hier, der andre nach da,
Wo er die Sunda findet, holdriaha!
Nu möcht i wohl wissen un losst mi auchs
Leba,
Ob dia sich auch gega anander ihre Sünda
vergeba,
Holdriao, Holdriaha!

Die Klugheitza dia siaken
Miteinquo in die Mund,
Sausan Puap, aus noch'm andern
Und brauchens an Mund.

An jeder hat sich vorher
In sein Leibblatt'l präparirt,
Schwatzt von die Voga
Und hat sein Wehern gitirt.

Teile die Erd auf, Krieg machen's,
Schimpf'n auf die Wappel,
Und haßen alle andern
Ganz grausige Tappel.

Dva hat jeder von ihua
Van gewaltige Kurash,
Dös muß halt hier anders wearden,
Sonst wüt's an Blamasch.

Selbst Schwarzkoppen, der floane,
Reulich war er bald versaut,
Sein Goschen — Dichten fann er auchi —
Ins Schwäzen nein taucht.

Uns fann es nie schlecht gehn
Bei all dös Genie;
Brazilgen ohn den Klugscheißatish
Längst wär es dahí.



Carnaval?!

»Nunca a intelligencia minha«
»Achou fonte d'onde saque«
»A razão porque a folhinha«
»Só põe o entrudo na linha«
»De dois mezes do almanaque«.

P'ra fazer de mascara vezes
Se esforça esta gente agora,
»Si os mezes todos são mezes«
»De cancans e de entremeses«
»Por este »Blumenau« fóra«.

Pois se anda a tafularia,
Sem capa de carnaval,
Na politica porfia,
A trabalhar noite e dia
Na mais viva bacchanal.

E' carnaval a politica,
E' carnaval o negocio
Se finge de gente rica
Tendo a gaveta na estica
E quem não faz é beocio.

Sociedade do povo
P'ra o bem publico se fez.
O secretorio no encôvo,
Encuba lá dentro um ovo —
— Cincoenta mil reis por mez!

Pra que mascara? Um conselho
E' o que precisa esta gente.
Pra que tanto pó vermelho?!
Olhem p'ra dentro do espelho
E o carnaval 'stá presente.

Pois si o Fritz na rosilha,
Cada dia do côcho vem.
Desde quando a bêsta ensilha,
Até que aguenta a presilha,
Não faz carnaval tambem?

Que carnaval mais bonito!
E glorias p'ra mais de um cesto!
— Em votos quasi o infinito,
Não tem o Abry escripto
Nas eleições lá do Testo?!

Quantos carnavaes explora
O Fouquet em profusão?!
A ver si a sorte melhora
Sob a chelpa mais sonora,
De alguma indemnisação?

Rôlo de jornaes sob aza
Jornalista! Quem te veja!
Pensam que vae lér em casa?
Aos kilos em cobre o vasa.
— Vende p'ra comprar cerveja.

Não é colossal lembrança,
Carnavalesco portento,
Ter consulado pitanga.
A tarrafear heranca
Com premio de tres por cento?!

Não incha o Hinsch á porfia,
E diz que cura o freguez
Com trez pannos de agua fria;
E o carnaval avia
Com raça de porco inglez?!

Ter pratica e não dinheiro,
E' negocio que dá baga.
Com fama de thezoureiro
Põe-se casa de livreiro
— Aos tolos — prática em paga.

Ha carnaval de mais graça,
Do que trocar-se o que tem?!

Faz a tempo — um, dois, tres, passa.
E — o cobre se traspassa,
Que é gymnastica tambem.

Ter em contos uns cem contos,
Um par d'oculos no nariz,
Já se julga os gosos prontos,
Que importa que esqueçam pontos,
Sem ter questão de verniz?!

Quando passa o Peter — sen
Repimpado na cabeça,
Fazendo que mesmo pensem
Os queinda não conhecem
Que anda certo da cabeça.

Si o balanço delicado,
O embala em doce somno,
No luzente prateado,
Se enxerga o cobre fiado
Que tomara do colono?

Ser eleito presidente
Da Camara p'r o beni geral,
Pagar bebida em torrente
Para as festas do Eminent,
Não foi tambem carnaval?

Quem passa a estrada do salto,
Repara, a olhar o infinito,
Um par, erecto, bem alto,
De pedestaes em basalto
— E' o carnaval de granito.

Ha n'aquellas pedras toscas,
Em carne-secca e café,
Dansa de arame p'ra moscas,
Mais massa, por contas foscas,
Que as pedras que estão de pé!

Em toucinho — o mais perfeito
Ha um carnaval colosso —
E' o exemplo mais bemfeito
De como se pôde a geito,
De pedra tazer-se um osso.

P'ra fazer de mascara vezes
Se esforça esta gente agora,
»Si os mezes todos são mezes«
»De cancans e de entremeses«
»Por este »Blumenau« fóra..

Rigoletto.

2000 gefügte Taucher werden gesucht,
um das ins Wasser gefallene Eisenbahn-
projekt wieder ans Tageslicht zu fördern.



Der letzte Wagen dieses Zuges — die
Kammer darstellend — mußte wegen des
mit dem Kommerpräsidentenfessel vorgekommenen
Wechsels auf Befehl der Hosdiener des
Zarewitsch unterbleiben.

Die Zugordner.



Alldeutsche Vereinsdruckerei.